

Pressemitteilung vom 17.08.2009

Das Hamburger Abendblatt hat in Berichten und einem Kommentar in der Ausgabe vom 17. August 2009 verschiedene irreführende Aussagen zu den Lebensläufen der bei SAM beschäftigten Mitarbeitern und Geschäftsführern getätigt.

Wir stellen dazu fest, dass die „Pleitiers der Sachsen LB“ nicht bei SAM beschäftigt sind. Die betreffenden Mitarbeiter von SAM, soweit sie jemals bei der Sachsen LB gearbeitet haben, sind fast ausschließlich erst in ihre jeweiligen Positionen gekommen, als die Krise der Sachsen LB bereits ausgebrochen war und die Grundlagenvereinbarung für den Notverkauf an die LBBW bereits von allen Beteiligten unterschrieben war. Damit haben sie Verantwortung zur Lösung der Krise der Sachsen LB übernommen und Erfahrungen gesammelt, die sie jetzt im Interesse ihrer Auftraggeber einsetzen.

Erläuterungen zu den Lebensläufen einzelner angesprochener Personen finden Sie untenstehend.

Wolf-Dieter Ihle, Geschäftsführer: Am 26. August 2007 wurde die Sachsen LB in einem Notverkauf durch den Freistaat Sachsen und die Sachsen Finanzgruppe an die LBBW auf Basis einer Grundlagenvereinbarung verkauft. Herr Ihle wurde von der LBBW am 28. August 2007 zur Sachsen LB entsandt und am 30. August 2007 als Vorstand bestellt. Vor seiner Entsendung war Herr Ihle Geschäftsbereichsleiter Treasury bei der LBBW mit der Verantwortung auch für alle strategischen Eigenanlagen der Bank mit Ausnahme von strukturierten Produkten und Immobilien. Damit war Herr Ihle bei der LBBW auch nicht für strukturierte Wertpapiere zuständig. Bei der Sachsen LB hat er als Kapitalmarktvorstand die Stabilisierung der Bank und den endgültigen Verkauf vorangetrieben. Dabei wurden selbstverständlich keine Wertpapiere mehr zugekauft, sondern Lösungen für die bestehenden Positionen erarbeitet.

Dr. Torsten Oetting, Geschäftsführer: Herr Dr. Oetting war bis Mitte August 2007 bei der East Merchant GmbH, einer Mehrheitsbeteiligung der Sachsen LB, mit dem Schwerpunkt Leasing- und Flugzeugfinanzierungen beschäftigt. Die Investition oder der Handel mit strukturierten Wertpapieren wurde und wird bei der East Merchant GmbH nicht betrieben. Nach Ausbruch der Krise bei der Sachsen LB wurde er als Sonderbeauftragter des Kapitalmarktvorstandes eingesetzt. Dabei hat er seinen Schwerpunkt auf der Stabilisierung von notleidenden Kapitalmarktinvestments sowie auf der Ausarbeitung und die Verhandlung der Vertragsdokumentationen, auch zum Verkauf der Sachsen LB.

Sven Petersen, Leiter Research/Analyse: Herr Petersen war als Direktor der Sachsen LB Europe in Dublin zuständig für das sogenannte Back-Office und eben nicht für die Marktseite und damit den Handel und Kauf von strukturierten Wertpapieren. Hier hat er die Transparenz über die getätigten Geschäfte maßgeblich vorangetrieben. Die wesentlichen Entscheidungen für die Sachsen LB Europe wurde wie in allen anderen Banken nicht von der Tochtergesellschaft, sondern vom Vorstand der Muttergesellschaft Sachsen LB in Leipzig getroffen.

Jan Hartlieb, Leiter Finanzen/Controlling: Herr Hartlieb war bei Ausbruch der Krise der Sachsen LB bei der Sachsen Finanzgruppe tätig und wurde erst im Herbst 2007 zur Sachsen LB zur Unterstützung des Kapitalmarktvorstandes, Wolf-Dieter Ihle, entsandt.

Karel Teich, Senior Analyst: Herr Teich war bei der Sachsen LB für die Bewertung und Überwachung der Handels- und Kreditlinien von in- und ausländischen Banken, Versicherungen und staatlichen Stellen zuständig und damit eben nicht für die Risiken aus strukturierten Wertpapieren.

Stefan Glowka, Senior Projektleiter: Herr Glowka war bei der Sachsen LB Bereichsleiter Beteiligungsgeschäft und damit zuständig für Beteiligungen an Drittgesellschaften. Er war nicht zuständig für die Tochtergesellschaft Sachsen LB Europe, die in das Risikocontrolling der Sachsen LB einbezogen war und direkt vom Vorstand der Sachsen LB gesteuert wurde.